



AMTLICHE MITTEILUNGEN DER DIÖZESE EISENSTADT

Nr. 477

Eisenstadt, 25. Oktober 2000

2000/9

Inhalt:

PASTORALE PRAXIS

- I. St. Martins-Fest
- II. Ehevorbereitung bis Ende November
- III. Lehrgang "Liturgie im Fernkurs"

BERICHTE

- IV. Kurzbericht über die Zusammenkunft des Gremiums "Priesterrat und Dechantenkonferenz der Diözese Eisenstadt"
- V. Kurzbericht über die Sitzung des Pastoralrates

PERSONALNACHRICHTEN

- VI. Diözesane Personalnachrichten

MITTEILUNGEN

- VII. Pflichtzahlungen 2000
- VIII. Canisiuswerk-Veranstaltungskalender "Energie für die Seele tanken"
- IX. Zur Kenntnisnahme
- X. Literatur

IMPRESSUM

PASTORALE PRAXIS

I. St. Martins-Fest

Für den Festtag des Diözesan- und Landespatrons, des hl. Bischofs Martin, am Samstag, dem 11. November 2000, ist folgendes Programm vorgesehen:

9.00 Uhr: Festgottesdienst im Dom zu Eisenstadt mit Diözesanbischof Dr. Paul Iby

Unter der bewährten Leitung von Domkapellmeister Christian Dreo werden Chor, Solisten und das Domorchester St. Martin die Messe in G "Für Loretto" von Otto Strobl zur Aufführung bringen. An der Gestaltung des Gottesdienstes wird auch die Schola der Katholischen Männerbewegung mitwirken.

14.00 Uhr: Festakademie im Kulturzentrum

Unter der Moderation von Mag. Gerald Gross, ORF, wird ein Podiumsgespräch zum Thema "Zukunft braucht Vergangenheit" stattfinden.

Am Podium:

Mag. Ruth Ankerl (Bildung)

Prälat Johann Bauer (Glaube und Kirche)

Johannes Fenz (Familie)
Gerhard Gucher (Freizeit)
Dr. Erich Lehner (Beziehung und Partnerschaft)
Mag. Josef Stiglitz (Berufswelt)

Musikalisch umrahmt wird die Feierstunde durch das Vocalensemble "Kontrapunkt" unter der Leitung von Ernst Demattio und dem Joseph-Haydn-Brass unter der Leitung von Peter Bauer.

Im Anschluss an die Festakademie sind alle TeilnehmerInnen zu einer Agape vor dem Kulturzentrum am Schubertplatz eingeladen.

II. Ehevorbereitung in der Diözese bis Ende November

Seit Ende September liegt das Veranstaltungsprogramm für das kommende Kalenderjahr vor, und zwar in Form eines Faltblattes und eines Plakates: "**Ehevorbereitung 2001 und Herbst 2000 - Seminare für Paare, die kirchlich heiraten wollen**".

Die Aussendung an die Pfarrämter ist bereits erfolgt, weitere Exemplare der Faltblätter und Plakate werden auf Wunsch im Büro oder per Post gerne zur

Verfügung gestellt. E-Mail-Adressaten können sich diese Programminformation auch als Anlage zum E-Mail (Word97) zusenden lassen.

Folgende Ehevorbereitungsangebote gibt es noch in diesem Kalenderjahr:

Sonntagskurs (8-13 Uhr):

Mattersburg, Pfarrhof: **12.11.** (Anmeldung beim Stadtpfarramt).

Seminare A (jeweils an Samstagen von 14-19 Uhr):

Eisenstadt, Haus der Begegnung: **21.10.** und **2.12.** (Anmeldung beim Referat Ehe + Familie);

Neusiedl am See, Pfarrhof: **18.11.** (Anmeldung beim Referat Ehe + Familie);

Oberpullendorf, Haus St. Stephan: **18.11.** (Anmeldung beim Referat Ehe + Familie);

Tobaj, Pfarrheim: **21.10.** und **2.12.** (Anmeldung im Pfarramt Tobaj).

Aus gegebenem Anlass wird auch darauf hingewiesen, dass es in Oberwart keine Ehevorbereitungsangebote mehr gibt, jedoch für diese Region ab Jänner 2001 Angebote in Oberschützen (St. Christophorushaus) bestehen werden.

Angebote von **Seminaren B** (in kroatischer Sprache), **Seminaren C** (für evangelisch-katholische Paare), **Seminaren E** (sonntags von 9-17 Uhr) sowie **Seminar F** (das Wochenendseminar) sind **erst wieder für das kommende Kalenderjahr vorgesehen.**

III. Lehrgang "Liturgie im Fernkurs"

Mit Oktober 2000 ist neuer Einstiegstermin für den Lehrgang Liturgie im Fernkurs, der von den Liturgischen Instituten Trier, Salzburg, Zürich und der Domschule e.V. Würzburg herausgegeben wird.

In zwölf Lehrbriefen und bei Studienwochenenden wird umfassend und zuverlässig über den katholischen Gottesdienst informiert; das Verständnis für die Liturgie vertieft; Kenntnisse für liturgische Dienste vermittelt und zur bewussten und tätigen Mitfeier des Gottesdienstes motiviert.

Der Lehrgang dauert in der Regel 18 Monate und kostet ATS 2.550,-. (Bei einer Bestätigung der Anmeldung durch die Pfarre übernimmt die Österreichische Bischofskonferenz ein Drittel der Kosten). Abgeschlossen wird der Kurs mit einer Teilnahmebestätigung oder mit einem Abschlusszeugnis.

Nähere Informationen und Anmeldung im:

Österreichischen Liturgischen Institut, Postfach 113, A-5010 Salzburg, Tel.: 0662/844576-86, Fax: 0662/844576-80, e-mail: lkoe@aon.at

BERICHTE

IV. Kurzbericht über die Zusammenkunft des Gremiums "Priesterrat und Dechantenkonferenz der Diözese Eisenstadt"

Die Sitzung des nunmehr zusammengelegten Gremiums "Priesterrat und Dechantenkonferenz" fand erstmals am 21. September 2000 unter dem Vorsitz des Diözesanbischofs im Haus der Begegnung in Eisenstadt statt.

Nach dem Gebet der Terz und der Begrüßung durch den Diözesanbischof referierte Bischofsvikar Msgr. Dr. Matthias Roch in zwei Einheiten zum Thema "Neue Anforderungen und Belastungen in der Pastoral".

Den Konferenzteil eröffnete der Diözesanbischof mit der Begrüßung der neuen Dechanten Prälat Martin Sack (Dekanat Mattersburg) und Mag. Martin Korpitsch (Dekanat Pinkafeld). Nach Annahme der vorgelegten Tagesordnung wurde auch das Protokoll der letzten gemeinsamen Sitzung des Priesterrates und der Dechantenkonferenz von den Anwesenden genehmigt.

Aufgrund einer Anfrage aus der letzten Zusammenkunft wurde mitgeteilt, dass laut Auskunft des Rechtsreferates der Österreichischen Bischofskonferenz die Information eines Dritten über den Kirchenaustritt eines Katholiken durch den zuständigen Seelsorger datenschutzrechtlich unzulässig ist. Nach kurzer Erörterung der Frage, wie mit Ausgetretenen, vor allem im Fall des Ablebens umzugehen sei, erfolgte der Beschluss, dass die Liturgiekommission das Wiener Modell für Gebete mit Angehörigen bei Beerdigung eines Verstorbenen, der aus der Römisch-katholischen Kirche ausgetreten ist, überarbeiten und gegebenenfalls auf die Verhältnisse der Diözese Eisenstadt umformen soll.

Der Diözesanbischof verwies in seinen Anliegen auf seine Ausführungen zum Seelsorgertag und motivierte die Anwesenden nochmals zum Engagement im Sinne des Dialog für Burgenland. Er zog weiters eine sehr positive Bilanz über den Seelsorgertag und stellte konkrete Anregungen über Möglichkeiten zur Verbesserung der Kontakte zwischen Bischof und Priestern in den Raum.

Weiters teilte er mit, dass die Dekanate Eisenstadt und Rechnitz im laufenden Arbeitsjahr visitiert werden. Die Priestervespern sollen wie im vergangenen Jahr auch in diesem Arbeitsjahr in jedem Dekanat durchgeführt werden. Nach einer anschließenden Debatte fassten die Anwesenden den Beschluss, dass die bisherigen "Priestervespern" ab sofort

“Dekanatsvesper” heißen sollen und in jedem Dekanat alle hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingeladen sein sollen.

In den Anliegen des Bischöflichen Ordinariates warf der Generalvikar die Frage der Befreiung von der Erteilung des Religionsunterrichtes und damit das Problem der Gewährung des Äquivalents auf. Aufgrund der massiven Zunahme der Ansuchen um Befreiung von der Erteilung des Religionsunterrichtes wurde diese Frage akut und es ist notwendig, Richtlinien für die Gewährung des Äquivalents zu erarbeiten. Nachdem die Versammlung zu keinem konkreten Ergebnis kam, wurde eine Expertengruppe eingesetzt, die Richtlinien hierfür erarbeiten und auch die Frage des pfarrlichen Engagements der Religionslehrer sowie die Frage des Einflusses der Ortspfarrer auf die Religionsstunden in den Pflichtschulen erörtern soll.

Weiters brachte der Generalvikar den Vorschlag, Priestern, die länger als zehn Jahre in einer Pfarre tätig sind, in einem persönlichen Schreiben einen Pfarrwechsel nahezu legen. Nach einer angeregten Diskussion gaben die Anwesenden die Empfehlung, hier kein eigenes Schreiben an die Betroffenen zu richten, sondern in einem allgemeinen Rundschreiben auf die geltende Regelung in der Dienstordnung hinzuweisen und eventuell persönliche Gespräche mit Betroffenen zu führen.

In einem weiteren Tagesordnungspunkt wurde den Anwesenden ein Vorschlag zur Anpassung der kirchenbehördlichen Gebühren im Zuge der bevorstehenden Umstellung auf Euro unterbreitet. Dieser Vorschlag fand die einstimmige Zustimmung der Anwesenden. In diesem Zusammenhang wurde auch gebeten zu klären, ob im Fall eines Wortgottesdienstes bei Trauung oder Begräbnis die gleiche kirchenbehördliche Gebühr fällig wird wie bei einer Messe.

Schließlich wurden noch zwei Mitglieder des Gremiums zur Teilnahme am Arbeitskreis “Firm-pastoral” entsandt.

Im nächsten Tagesordnungspunkt berichtete Direktor Christoph Petrik-Schweifer über das Wesen und die konkrete Arbeit der Caritas der Diözese Eisenstadt. In einem ausführlichen Referat erläuterte er Grundauftrag, Aufgaben bzw. Tätigkeiten, Organi-sation und Finanzierung sowie das Zusammenwirken von Caritas und Diözese bzw. Pfarre. In der anschließenden Diskussion konnten verschiedene Missverständnisse aufgeklärt werden. Einem Antrag von Direktor Petrik-Schweifer, wonach die Caritas bei jeder Sitzung des Gremiums einen Tagesordnungs-punkt haben sollte, wurde insofern teilweise stattgegeben, als die Caritas einmal pro Jahr bei einer Sitzung des Gremiums auf der Tagesordnung stehen wird.

Bei den Anliegen des Pastoralamtes berichtete Direktor Haider über die geplante Priesterpilgerreise von 9. bis 16. Februar 2001 nach Israel und lud

eindringlich zur Teilnahme ein. Weiters stellte er einen Auszug einer Rohauswertung der Priesterumfrage 2000 vor und erörterte einige Daten aus unserer Diözese.

Im folgenden Tagesordnungspunkt berichtete Regens Mag. Ringhofer über die derzeitige Situation im Priesterseminar der Diözese. Einem Antrag des Regens, wonach das Priesterseminar in Zukunft bei allen Sitzungen des Gremiums auf der Tagesordnung stehen möge, wurde mit großer Mehrheit zugestimmt.

Schießlich brachte Msgr. Luisser einen Antrag mit folgendem Wortlaut ein: “Jedes Dekanat möge einen Plan ausarbeiten, wie die Seelsorge aufrechterhalten werden kann. Wer wird die Liturgie, die Sakramentspendung, die Verwaltung und die wichtigsten pastoralen Tätigkeiten übernehmen? Welche Ausbildungen sind für die in Frage Kommenden notwendig? Wie können diese Seelsorgeteams begleitet werden?”

Die anschließende Diskussion ergab, dass diese Thematik in allen Dekanaten diskutiert werden sollte und eventuell in die Dekanatsvespern einfließen könnte. Grundsätzlich wurde dieser Antrag jedoch aus Zeitmangel auf die nächste Sitzung vertagt.

Schließlich beschäftigte sich das Gremium noch mit einer Anfrage des Schulamtes, wie bei Firmkandidaten vorzugehen sei, die vom Religionsunterricht abgemeldet sind. Hier wurde nach einer kurzen Diskussion festgestellt, dass in einer derartigen Situation jeder Fall einzeln zu behandeln ist und Gespräche mit den Betroffenen und deren Eltern unbedingt notwendig sind.

Der Generalvikar wies schließlich die Anwesenden noch auf Informationen der Finanzkammer zu Elementarversicherungen und zum neuen Werbeabgabegesetz hin.

Als Termin für die nächste Zusammenkunft wurde Donnerstag, 15.3.2001 von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr im Haus der Begegnung in Eisenstadt vereinbart.

Die Konferenz endete mit dem Gebet der Vesper.

V. Kurzbericht über die Sitzung des Pastoralrates

Die Sitzung des Pastoralrates fand am 4. Oktober 2000 von 15.00 bis 19.00 Uhr unter dem Vorsitz des Diözesanbischofs im Haus St. Stephan, Oberpullendorf statt.

Im Anschluss an einen meditativen Wortgottesdienst eröffnete der Diözesanbischof die Sitzung des Pastoralrates.

Nach einem Hinweis, dass sich für das Projekt Notfallseelsorge im Burgenland 40 Interessierte

gemeldet haben und die Ausbildung am 27. November beginnen wird, wurde das Protokoll der letzten Sitzung einstimmig angenommen.

In seinen Anliegen gab der Diözesanbischof einen kurzen Rückblick auf den Seelsorgertag und stellte nochmals kurz dessen Leitlinien vor. Aus den Anregungen des Seelsorgertages formulierte der Pastoralrat folgenden Antrag, der mit Stimmenmehrheit angenommen wurde: "Der Pastoralrat ersucht das Pfarrgemeinderatsreferat im Hinblick auf die Pfarrgemeinderatswahlen 2002 die Wahl- und Geschäftsordnung des Pfarrgemeinderats zu überarbeiten, besonders den Punkt, der das "Vetorecht" des Pfarrers betrifft. Das überarbeitete Statut möge bei der Frühjahrssitzung des Pastoralrates auf die Tagesordnung kommen."

Im Anschluss daran erfolgte aufgrund der Leitlinien des Seelsorgertages ein ausführliches Panoramagespräch über pastorale Vorgänge und Erfordernisse in unserer Diözese.

Im Tagesordnungspunkt seelsorgliche Schwerpunkte wurde ausführlich die Frage des Religionsunterrichtes von verschiedenen Seiten beleuchtet. Von Seiten der Pfarren und der Pfarrer kam die Frage, wie Religionsunterricht und Pfarrer zusammenspielen und welche Aufgaben der Religionsunterricht genau hat. Ein klarer Dialog zwischen ReligionslehrerInnen und Pfarre wurde als besonders wünschenswert hervorgehoben. Von Seiten der Berufsgemeinschaft wurde eine Verbesserung der Kommunikation zwischen Pfarrer und Religionslehrer gefordert. Auch wurde hier die Frage gestellt, wie die Abhängigkeit der ReligionslehrerInnen sowohl bei der Stundenvergabe wie auch bei der Vorbereitung der Erstkommunion vermindert werden könnte, obwohl auch hier auf ein positives Hineinwirken des Religionsunterrichtes in das Pfarrleben Wert gelegt wurde. Von Seiten des Schulumtes wurde festgestellt, dass die ReligionslehrerInnen sehr viel leisten, aber nicht in erster Linie dazu da sind, Zubringerdienste für den Pfarrer zu sein. Auch müsste darauf geachtet werden, dass der/die ReligionslehrerIn nicht die Aufgaben eines Pastoralassistenten unentgeltlich übernehmen kann. Sakramentenpastoral sei Sache der Pfarre, wobei dies natürlich durch den Lehrplan des Religionsunterrichtes unterstützt würde. In einer anschließenden Diskussion wurden diese Punkte ausführlich erörtert.

Als ein weiterer Bereich des Tagesordnungspunktes "Seelsorgliche Schwerpunkte" wurde die Situation der ausländischen Seelsorger in unserer Diözese erläutert. Der Generalvikar führte aufgrund der anonymen Schreiben gegen Pfarrer Abazie aus, dass in unserer Diözese derzeit 39 Priester, die aus dem Ausland kommen, arbeiten und dies in insgesamt 56 Pfarren bzw. Pfarrverbänden. Somit ist ein Drittel unserer Pfarren bzw. Pfarrverbände mit Priestern aus anderen Ländern besetzt. Die Situation wird sich auch in den nächsten Jahren nicht ändern, da derzeit von zehn

Theologen im Priesterseminar nur vier Burgenländer sind. Pfarrer Jamróz aus Unterfrauenhaid berichtete aus seiner Sicht kurz die Situation und stellte fest, dass er sehr positive Erfahrungen in der Diözese Eisenstadt gemacht hat und für ihn das Geschehen in Kemeten unverständlich ist. Schließlich wird generell festgestellt, dass die Vorfälle in Kemeten erst richtig auf diese Problematik aufmerksam gemacht haben und langfristig an einer Konfliktvermeidung bzw. Konfliktbewältigung gearbeitet werden müsste.

In einem weiteren Punkt wurde zum Dialog für Burgenland festgestellt, dass derzeit ca. 1.600 Rückmeldungen im Dialogbüro eingelangt sind. Nach der Phase der Rückmeldungen wird ein Maßnahmenkatalog zusammengestellt, der in den diözesanen Gremien bearbeitet werden und schließlich am 26. Mai 2001 im Rahmen einer Diözesanversammlung der Öffentlichkeit präsentiert werden soll.

In einem Zwischenbericht des Arbeitskreises "Diakonat von Frau und Mann" teilte Frau Zarits mit, dass sich die Arbeitsgruppe mittlerweile zweimal getroffen hat. Anhand der Punkte Diakonie - eine Funktionsweise von Kirche, Begriffsbestimmung von Diakonie, caritative und politische Diakonie, Diakonie der Gemeinde und organisierte Caritas sowie Ausschnitte aus der Geschichte des Diakonats berichtete Frau Zarits über die bisherigen Überlegungen des Arbeitskreises.

In einem weiteren Tagesordnungspunkt referierte Frau Maria Rudrupf über die Apostolats- und Erneuerungsbewegungen in der Diözese. Sie führte aus, dass Menschen aus den verschiedensten Bewegungen miteinander einen Dialog begonnen haben, sich ab jetzt zweimal im Jahr treffen und miteinander in Kontakt bleiben werden. Von diesen Treffen wird es immer auch Informationen an den Pastoralrat und an den Diözesanbischof geben.

Als Termin für die nächste Zusammenkunft des Pastoralrates wurde Donnerstag, 8. März 2001 von 15.00 bis 21.00 Uhr im Haus der Begegnung in Eisenstadt vereinbart.

Die Sitzung wurde mit einem Marienlied beendet.

PERSONALNACHRICHTEN

VI. Diözesane Personalnachrichten

1. Der Diözesanbischof hat ernannt

Mag. Gerhard Grosinger (L), Ordinariatskanzler, unter Beibehaltung seiner bisherigen Aufgaben zum **Kanzleileiter** und **Notar** des Bischöflichen **Diözesangerichts**;

Prälat GR Martin Sack, Subregens des Bischöflichen Priesterseminars und Pfarrer in Wiesen, bisher Dekanatsleiter, zum **Dechant** des Dekanates **Mattersburg**;

EKR Mag. Josef Pöck, Pfarrer in Tadten und St. Andrä a. Z., zum **Dechant-Stellvertreter** des Dekanates **Frauenkirchen**;

GR Mag. Gottfried Pinter, Leiter des Referats für Liturgie, Geistlicher Assistent der Katholischen Frauenbewegung der Diözese und Pfarrer in Neudörfel a. d. L., zum **Dechant-Stellvertreter** des Dekanates **Mattersburg**;

GR Mag. Gottfried Pinter, Leiter des Referats für Liturgie und Pfarrer in Neudörfel a. d. L., zum **Dekanatsfrauenseelsorger** des Dekanates **Mattersburg**.

2. Diözesane Laienmaitarbeiter/Laienmitarbeiterinnen

MMag. Astrid Eisingerich (L), Pastoralassistentin im Landeskrankenhaus Kittsee, wurde zur **Referentin für die Pfarrliche Krankenseelsorge** im Referat Krankenseelsorge beim Pastoralamt der Diözese bestellt.

Mag. Gabriele Leser (L), Pastoralassistentin im Landeskrankenhaus Oberpullendorf, wurde zur **Referentin für die Seelsorge in den Pflegeheimen** im Referat Krankenseelsorge beim Pastoralamt der Diözese bestellt.

Maria Rosner (L), Kohfidisch, wurde zur **Zweiten Organisationssekretärin der Katholischen Jung-schar** bestellt.

3. Katholische Aktion

a) Katholischer Akademikerverband der Diözese

Prof. MMag. Dr. Robert Gstettner (L), Direktor des Religionspädagogischen Institutes der Diözese, wurde unter Beibehaltung seiner bisherigen Aufgaben zum **Vorsitzenden** bestellt.

b) Katholische Jung-schar der Diözese

Mag. Vera Fleischhacker (L), Eisenstadt-Oberberg, und **Christian Sagartz (L)**, Pöttsching, wurden zu **Vorsitzenden** gewählt und als solche **bestätigt**.

4. Diözesane Gremien

Diözesane Frauenkommission

Prälat EKan. WKR Mag. Dr. Hans Trinko, Rektor und Leiter des Bildungshauses "Haus der Begegnung", wurde über eigenen Wunsch **als Mitglied enthoben**.

GR Mag. Gottfried Pinter, Leiter des Referats für Liturgie, Geistlicher Assistent der Katholischen Frauenbewegung der Diözese und Pfarrer in Neudörfel a. d. L., wurde **als Mitglied berufen**.

5. Überdiözesane Gremien

GR Erwin Schügerl, Stadtpfarrer in Mattersburg und Pfarrer in Walbersdorf, wurde als **Diözesanvertreter** in das **Kuratorium des Österreichischen Katholischen Bibelwerkes** entsandt.

6. Adresse

EKR Alfred Grubich, Pfarrer i. R., Dr. Ladislaus Batthyány-Platz 1, 2421 Kittsee;

Mag. Johannes Pratl, Dechant und Pfarrer, 7511 Mischendorf;

Jean-Dominique Rafilatsimora, Pfarrhof, 7471 Rechnitz;

GR Mag. Clemens Schermann, Berggasse 7/4, 1090 Wien.

MITTEILUNGEN

VII. Pflichtzahlungen 2000

a) Hl. Öle	15,--
b) Amtliche Mitteilungen	250,--
c) Direktorium	150,--
d) Singende Kirche	270,--
e) Caritas Zeitschrift	100,--
f) Ehe und Familie	80,--
g) Verlautb. d. Apostolischen Stuhls	140,--
h) Amtsblatt der Bischofskonferenz	60,--
i) Schematismus	100,--
j) Liturgie-Mappen	200,--
k) Verwaltungsbeitrag	x
l) Pfarrjugendopfer	x

x = Verwaltungsbeitrag und Pfarrjugendopfer werden für jede Pfarre gesondert berechnet.

VIII. Canisiuswerk - Veranstaltungskalender "Energie für die Seele tanken"

Die Broschüre bringt unter dem Motto "Aussteigen, um ins Leben einzusteigen ..." wieder rund 500

spirituelle Angebote österreichischer Klöster für Herbst und Winter 2000.

Unser Alltag fordert uns ganz. So vieles gibt es zu tun, zu bedenken, zu entscheiden. Manchmal hat es sogar den Anschein, unser Alltag würde den Rhythmus in unserem Leben bestimmen und nicht mehr wir selbst. Täte es da nicht gut, für einige Zeit innezuhalten, die Tage anders zu gestalten, einmal die Seele den Ton angeben zu lassen? Oft ist es hilfreich, äußere Orte der Ruhe aufzusuchen, um die innere Ruhe wieder zu finden.

An vielen Orten in Österreich leben Männer und Frauen in Klöstern und Ordensgemeinschaften. Sie leben einen anderen Rhythmus; einen, der durch seine äußere Klarheit zur Ruhe in unserem Inneren führen kann. Diese Orte müssen also nicht erst geschaffen werden, es gibt sie wie Oasen in unserer Welt und für unsere Welt! Sie stehen bereit, um dort auszurasen und aufzutanken.

Eine Übersicht über die Angebote der Klöster bietet der vom "Canisiuswerk", dem österreichischen Zentrum für geistliche Berufe herausgegebene Katalog "Energie für die Seele tanken". Er listet an die 500 Veranstaltungen in Österreichs Klöstern und – besonders herausgehoben – "Aussteigemöglichkeiten" unter dem Stichwort "Urlaub im Kloster" bis zum Jänner 2001 auf.

Die Angebote dieses Kataloges spiegeln die Vielfalt der klösterlichen Gemeinschaften wider und laden dazu ein, - allein, in Gruppen oder mit kompetenter Begleitung - aus dem Alltag "auszu-steigen", um mit einem neuen Rhythmus, mit neuem Schwung "einsteigen" zu können.

Der Katalog "Energie für die Seele tanken" kann beim "Canisiuswerk" (1010 Wien, Stephansplatz 6, Tel. 01/5125107, Fax 01/512625812) kostenlos angefordert werden. Er ist auch im Internet unter <http://www.canisius.at/Energie.htm> abrufbar.

IX. Zur Kenntnisnahme

1. Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls

Die Botschaft von Fatima – Das "Geheimnis" von Fatima, die Deutung des "Geheimnisses" (Heft Nr. 147).

Erklärung DOMINUS IESUS – Über die Einzigkeit und die Heilsuniversalität Jesu Christi und der Kirche. (Heft Nr. 148).

Die Dokumente wurden vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz in der Reihe "Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls" herausgegeben und allen Pfarren übermittelt.

2. Fernkurs für Literatur November 2000 – April 2001

Literarische Kompetenz kann unabhängig von Ort und Zeit erlangt werden: Der Fernkurs für Literatur bietet Leserinnen und Lesern eine grundlegende Einführung in die Literatur. Seit 1996 veranstaltet das Literarische Forum diesen Fernkurs jedes Jahr. 18 Monate lang erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Lesehefte, die Einsicht und Grundkenntnisse in Literatur vermitteln und zu kritischem Lesen anregen. Eingesandte Antworten auf Impulsfragen werden von Mitarbeiterinnen des Literarischen Forums beantwortet. Parallel dazu kann an Seminartagen das Gelesene mit anderen Teilnehmenden und ExpertInnen vertieft bzw. ergänzt werden.

Der nächste Fernkurs für Literatur beginnt im November 2000 und wird in Deutschland in Kooperation mit dem Borromäusverein e.V. durchgeführt.

Auskünfte erteilen das Literarische Forum der Katholischen Aktion Österreich, Stephansplatz 6/5, A-1010 Wien, Tel.: +43/1/51552/3306, Fax: 3141, e-mail: ka.literarisches-forum@edw.or.at, www.literarisches-forum.at oder der Borromäusverein e.V., Wittelsbacherring 9, D-53115 Bonn, Tel. +49/228/7258/113 od. 154, Fax: 181.

X. Literatur

Karol Wojtyła, **Die Jugendgedichte des Papstes**. Ca. 160 Seiten, ATS 181,--. ISBN 3-222-12799-9. Styria Verlag, Graz, Wien, Köln, 2000.

Der Papst hat in seiner Jugend tief empfundene Gedichte geschrieben. Er hatte in Krakau zuerst polnische Literatur studiert, Theater gespielt und Theaterstücke verfasst. Die dichterische Neigung begleitet ihn seit seiner Jugend. Dieses Buch bringt eine Auswahl der frühen Gedichte des Papstes. Sie wurden vom polnischen Priester Blasius Chudoba ins Deutsche übersetzt. Bilder aus der Stadt Krakau zeigen die Lebenswelt des jungen Dichters. Die Bilder stammen von Adam Bujak, einem Kunstfotografen und Freund von Karol Wojtyła.

Franz Kamphaus, **Wenn Gott uns in die Quere kommt**. 60 Predigten für ein Christsein mit Profil. Ca. 160 Seiten, ATS 196,--. ISBN 3-451-27368-3. Herder, Freiburg, 2000.

Mutig stellt sich der bekannte Limburger Bischof den Fragen der Menschen heute und den Problemen der Gegenwart, ob es um die scheinbar alles beherrschende "Religion des Marktes", die Globalisierung, die gentechnische Manipulation des Lebens oder den

Reformstau in der Kirche geht. Aber entscheidend ist für ihn die "Tiefenschärfe" des Lebens, dass Gott von den Menschen gesucht und nicht nur von der Kirche erwartet wird, dass er geliebt wird, dass wir uns an ihn halten, nicht zuletzt um der Menschen willen. Christen sind nicht Nachlassverwalter, sondern Wegbereiter. Sie rechnen mit einem Gott, der ihnen in die Quere kommt. Entscheidend ist ein Christsein mit Profil, das aus der Tiefe des Gottesglaubens Hoffnung schöpft. Ausgearbeitete Predigten für herausragende Feste und Anlässe im ganzen Jahr:

I. Weihnachten, Ostern, Pfingsten; II. Geist und Kirche; III. Leben in der Zeit – Leben in der Welt; IV. Priesterlicher Dienst.

Christian Feldmann (Autor), **Johannes XXIII.** Seine Liebe – sein Leben. Ca. 176 Seiten, ATS 218,--. ISBN 3-451-27326-8. Herder, Freiburg, 2000.

Zweifellos der größte päpstliche Hoffnungsträger des 20. Jahrhunderts: Angelo Giuseppe Roncalli, der Bauernsohn aus Sotto il Monte (Bergamo). Nach dem Tod von Papst Pius XII. fiel die Wahl eines Nachfolgers offenbar schwer, und man einigte sich schließlich auf den schon betagten Kardinal aus Venedig: ein Übergangspapst sollte er sein. Und ein Papst des Übergangs wurde Johannes XXII: des Übergangs von einer alten in eine neue Zeit der Kirche. Den, der von sich sagte "Giovanni, nimm dich nicht so wichtig!", liebten und schätzten bald zahllose Menschen, auch außerhalb der Kirche, als den wohl wichtigsten Papst des Jahrhunderts. Mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil öffnete er die Fenster zum Herzen der Kirche und gewann die Herzen der Menschen. Seine Seligsprechung haben der Himmel und viele Menschen längst vollzogen – in diesem Jahr geschieht sie offiziell. Christian Feldmann legt hier eine packend geschriebene und dabei zuverlässig recherchierte Biographie vor.

Herbert Vorgrimler (Autor), **Neues Theologisches Wörterbuch.** Ca. 704 Seiten, ATS 496,--. ISBN 3-451-27340-3. Herder, Freiburg, 2000.

Die ideale Erstinformation für alle Interessierten und ein unverzichtbarer Begleiter durch das Theologiestudium. Nach dem beispiellosen Erfolg des zusammen mit Karl Rahner herausgegebenen "Kleinen Theologischen Wörterbuchs" (16 Auflagen), legt Herbert Vorgrimler hier eine völlige Neubearbeitung und Erweiterung vor. Der Stichwortbestand wuchs im "Neuen Theologischen Wörterbuch" um über ein Drittel an. Alle, die nicht gleich eine vielbändige Enzyklopädie zu Rate ziehen wollen oder können, wissen um den Nutzen dieses Nachschlagewerks: Es klärt – in ökumenischer Offenheit – Bedeutung, Herkunft und Problemhintergrund der wesentlichen theologischen Begriffe kurz, präzise und verständlich, aufs Wesentliche konzentriert und seriös. Doppelt

praktisch: Buch und CD-ROM zusammen und zu einem Preis!

Remigius Bäumer (Hrsg.), **Kleine Kirchengeschichte.** Ca. 496 Seiten, ATS 263,--. ISBN 3-451-26896-5. Herder, Freiburg, 2000.

Das kompakte, unübertroffene Standardwerk der Kirchengeschichte liegt nun erweitert bis in die jüngste Gegenwart vor. Es ist inzwischen drei Generationen von Schülern und Studierenden eine unverzichtbare Studienhilfe – durch Aktualisierung auf den neuesten Stand gebracht, für alle, die sich für die Kirche in Geschichte und Gegenwart interessieren, ein reichhaltiges Nachschlagewerk. Es bietet eine prägnante und umfassende Übersicht über die Geschichte der Kirche bis zur Reformation und der katholischen Kirche bis in unsere Tage. Dabei wird der Hintergrund der politischen, sozialen und der allgemeinen Geistes- und Kulturgeschichte beleuchtet: von den neutestamentlichen Zeugnissen bis zu den aktuellen Problemen der Weltkirche.

Kardinal Carlo Maria Martini (Autor), **Unser Leib.** Sexualität, Körperkult, Gesundheit, Krankheit, Unsterblichkeit. Ca. 128 Seiten, ATS 181,--. ISBN 3-87996-522-6. Verlag Neue Stadt, Oberpfaffmarn, 2000.

Von Kardinal Martini sind viele Bücher erschienen. Die meisten gehen auf Vorträge, Exerzitienkurse, Ansprachen oder Hirtenbriefe zurück. Dieses Buch über den menschlichen Körper ist eine Ausnahme: "Ich habe im Februar 1998 begonnen, daran zu schreiben. Schon ein wenig im fortgeschrittenen Alter, in der Lage, Rückschau zu halten auf eine lange Erfahrung, schien es mir möglich, einige Überlegungen über das wichtige Thema der Körperlichkeit zu Papier zu bringen. Keine systematische Abhandlung, sondern Gedanken, Denkanstöße. Ich möchte einladen zum befreienden Nachdenken über einen in sich verschlossenen Körperkult, über Gesundheit und Krankheit, über Sexualität und Beziehung ..." (Aus dem Vorwort). Seine Themen: Welche Bedeutung liegt darin, dass wir einen Leib haben, dass wir lebendiger, denkender Leib sind? In welcher Beziehung steht der Leib zum "geistlichen" Leben? ...zum Leben nach dem Tod?

**BISCHÖFLICHES ORDINARIAT
EISENSTADT**

E i s e n s t a d t , 25. Oktober 2000

Gerhard Grosinger
Ordinariatskanzler

Johannes Kohl
Generalvikar

Herausgeber, Alleininhaber, Verleger, Hersteller: Bischöfliches Ordinariat Eisenstadt
Redaktion: Mag. Gerhard Grosinger, Ordinariatskanzler.
Alle: 7000 Eisenstadt, St. Rochus-Straße 21, Telefon (02682) 777
e-mail: office@kath-kirche-eisenstadt.at

Die "Amtlichen Mitteilungen der Diözese Eisenstadt" sind das offizielle Amtsblatt der Diözese Eisenstadt.

